

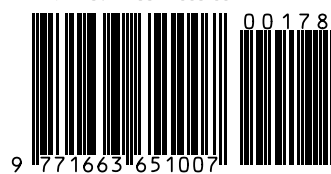


ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Jubiläumjahr: 15. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Oktober 2017
Nr. 178

Neu auch in Deutschland
und Österreich erhältlich.

Die ersten Gelder sind gesprochen

Kultur Stadt Bern wird 2018 rund 1,2 Mio. mehr zur Verfügung haben, als im Vorjahr.

Amazing Grace

Grace Hopper war eine aussergewöhnliche Wissenschaftlerin mit Pioniercharakter.

Ein statisches Betonwunder

Es ist fast surreal, wie die hängenden Träger ins Leere hinausragen

Jeder Mensch ist ein Abgrund

Worte werden seziert, überbetont, was einen teils hysterischen Sprechduktus erzeugt.

Suche nach dem Paradies

«Meisterwerk» – ein Begriff, der Schweizer KuratorInnen schwer über die Lippen kommt.

Das Glück liegt im Genuss

Zeitlebens haben sich die Hahnlosers für die Französische Moderne eingesetzt.



KULTURTIPPS

Gilbert Mayer «Street Views»

Thomas Kohler «Träume von China»

Eine gemeinsame Fotoausstellung Gilbert Mayer (Fotograf, Street Views): «Mit dieser Serie von analogen Schwarz-Weiss-Fotografien richte ich den Blick auf Motive, welche wir mit Füßen treten. Die Ästhetik des Banalen, Alltäglichen aber oft Übersehenen hat mich zu dieser Serie inspiriert.»



Thomas Kohler (Fotograf, Träume von China): «Seit frühester Kindheit verbindet sich in meiner Vorstellung der Begriff «Exotik» mit China. Mit meinen Bildern gehe ich diesen kindlichen Träumen von einem fernen, geheimnisvollen Land nach – ohne die Schweiz dabei zu verlassen.»

20. - 28.10.2017 / 17:00 - 20:00

Gemsbergkeller, Gemsberg 5, 4051 Basel
www.gilbert-mayer.ch

Kunst 17 Zürich

23rd International Contemporary Art Fair
An der etablierten Kunstmesse Kunst Zürich findet das Publikum eine Vielzahl von Positionen, von Multimedia über Fotografie und Installationen bis zu den klassischen Ausdrucksformen von Malerei und Skulptur. Figurativ und abstrakt, konzeptionell und

spontan, klein- bis grossformatig, jung bis arriert, tief- bis hochpreisig. Die Kunst Zürich ist nicht nur ein Marktplatz, sondern auch ein Ort lebendigen Austausches und der Nachhaltigkeit. 70 internationale Galerien werden in diesem Jahr wieder dabei sein und ein ausgewähltes Angebot an Zeitgenössischer Bildender Kunst präsentieren. Zum zweiten Mal wird dieses Jahr der neue Sektor Statement Schweizer Kunst vorgestellt. Ausserdem: Podiumsgespräche und Kinderprogramm. Kunst- und Bastelunterricht für Kinder von 3 bis 10 Jahren, während ihre Eltern die Galerien besuchen. Das Kinderprogramm ist kostenlos und wird von 2 Personen betreut (28. & 29.10).

Vernissage: 26.10.2017, 16:00-22:00
26. - 29.10.2017

ABB-Halle 550 Ricarda-Huch-Strasse,
8050 Zürich
www.kunstzuerich.ch

10 Jahre Galerie



Vernissage mit den Künstlern der Galerie.
Begrüssung ca. 16 Uhr
28.10.2017 / 15:00 - 18:00
Galerie Sylva Denzler, Gemeindefstrasse 4,
8032 Zürich
www.galerie-sylva-denzler.ch

An der Ausstellung «Plastik/Kunststoff» im alten Berner Tramdepot beim Burgernziel hat mich der Künstler Frédéric Belser, einer der wohl wichtigsten Repräsentanten der konstruktiven und konkreten Kunst, auf etwas Spannendes aufmerksam gemacht: Mit Kunst kann und soll man auch spielen können. Zumindest soll man das nicht einfach nur ausschliessen. Oftmals bleibt ein Werk statisch und exakt in der Form, wie man es übernommen hat. Man will nichts daran verändern, weil eine physische Neuinterpretation mit dem eigentlichen Kunstwerk nicht immer intelligent erscheint. Bei den Objekten von Belser allerdings ist das ausdrücklich gewünscht. Und dabei geht es nicht darum, dass Kinder damit spielen – sondern alle.

Das Spiel mit Kunst findet man nicht so oft so direkt. Klar, man kann jetzt Paul Klees Marionettenfiguren bringen – allerdings sind diese für mich nur halbwegs als Kunstobjekte gebaut worden. Spielsachen, die zur Kunst werden, sind nicht, was ich meine: Kunst, die als Spielzeug gedacht ist. An der ArtBasel von diesem Jahr war ein Luftschiff zu sehen – das war schön, spielerisch, aber nicht zum Spielen gedacht. Im Gegenteil. Und daran ist oftmals auch das Material mitschuldig, weil ungeeignet.

Belser erstellt Würfel aus Acrylglas, die, mehrteilig und vielfarbig, immer neu zusammengesetzt werden können. Dabei sind jeweils nur einige Seiten der rechteckigen Formen farbig. Das gibt schon bei der Betrachtung und je nach Blickwinkel jeweils andere Farbkombinationen. Damit ist das Spiel mit den Formen bereits im Grundkonzept integriert. Seine Begründung für die Spielereien ist einfach: «Ist doch langweilig, wenn ein Objekt immer gleich aussieht.» – Eine wunderbare Idee und seine Umsetzungen machen wirklich Spass. Und sehen erst noch sehr gut aus.

Mehr Spiel in die Kunst zu bringen, ist eine gute Idee. Die Kunsthistorikerin und Künstlerin Verena Immenhauser zeigte mir kürzlich eine ihrer Arbeiten, welche beim Berner Stadtpräsident Alec von Graffenried im Büro hängt. Sie besteht aus vielen kleinen quadratischen Bildern, die je nach Lust und Laune frei neu zusammengesetzt werden können und so ein neues Ganzes ergeben. Auch eine Art Spiel. Das macht Lust auf künstlerische Veränderung – ohne, dass die SpielerInnen selber zu KünstlerInnen werden – sie spielen nur «mit der Kunst». Die Magie bleibt also bei den MeisterInnen.

Von Lukas Vogelsang

